

Frohe Ostern und Chag Pessach sameach!



Mein Rosinenkuchen schmeckt sowieso immer, [Ostern](#) oder [Pessach](#).

Das Hebräische kann ich übrigens mittlerweile nicht nur [aussprechen](#), sondern auch schreiben: `□□□ □□□ □□`.

Herrmänner



Einige aus meiner Männergruppe, vermutlich 1986, an der Mauer in Kreuzberg. Wir machten damals die Zeitschrift [Herrmann](#). Vgl. auch „Unter Männern“ ([05.11.2018](#)) Von links nach rechts: [Heinz](#), [Helge](#), ich, [Enno](#) und Martin (keine Ahnung, was aus ihm geworden ist). (Das ist nicht das Original-Foto, sondern eine eingescannte Kopie auf Papier.)

Guckst du



Meine Katzen Salami und Antares, Knesebeckstrasse 76 in Berlin-Charlottenburg, ca. 1978

Burks erklärt Dinge



Fotografiert ca. 1996, mit dem Sohn einer meiner Ex-Lebensabschnittsgefährtingen im Garten meiner Eltern in Unna.

Kreuz! Klima! Karfreitag!

[Katrin Göring-Eckhardt](#) von den Grünen schreibt:

*Heute ist #Karfreitag. Christ*innen wissen: Am dritten Tag kommt Ostern. Aber damals muss das Gefühl von Ausweglosigkeit und Ausgeliefertsein, nichts mehr tun zu können, bedrückend gewesen sein. Das können heute viele verstehen und empfinden genau so. #Klimakrise #Artensterben*

Gideon Böss kommentiert auf Fratzenbuch: „Am Freitag hat sich Jesus ans Kreuz geklebt und siehe, drei Tage später stieg das Römische Reich aus der Atomkraft aus.“ (Evangelium nach Katrin)

nirgends. So sind sie eben, die Qualitätsmedien. Entweder zu faul oder zu dumm zum Suchen und Finden. Oder die Attitüde vor sich hertragend: Im Gegensatz zu uns könnten die splinternackten Fakten die Bevölkerung beunruhigen. Die Leser mögen mit dem Vorlieb nehmen, was wir ihnen geruhen, in indirekter Rede mitzuteilen. Mehr müssen sie nicht wissen.



Das gefällt mir nicht. Ich habe also gesucht und gefunden, was jeder tun kann, dessen Intelligenzquotient größer ist der eines Aschenbechers. Und ich kann noch nicht einmal Russisch. Einige dieser „Fundstellen“ sind [eher versteckt](#) und mit Inhalten gefüllt, die man noch nicht einmal mit der Kneifzange anfassen möchte. Seriöse Quellen sehen anders aus. Andere [kennt man schon](#) und kann einschätzen, in wessen Sinne sie Propaganda machen.

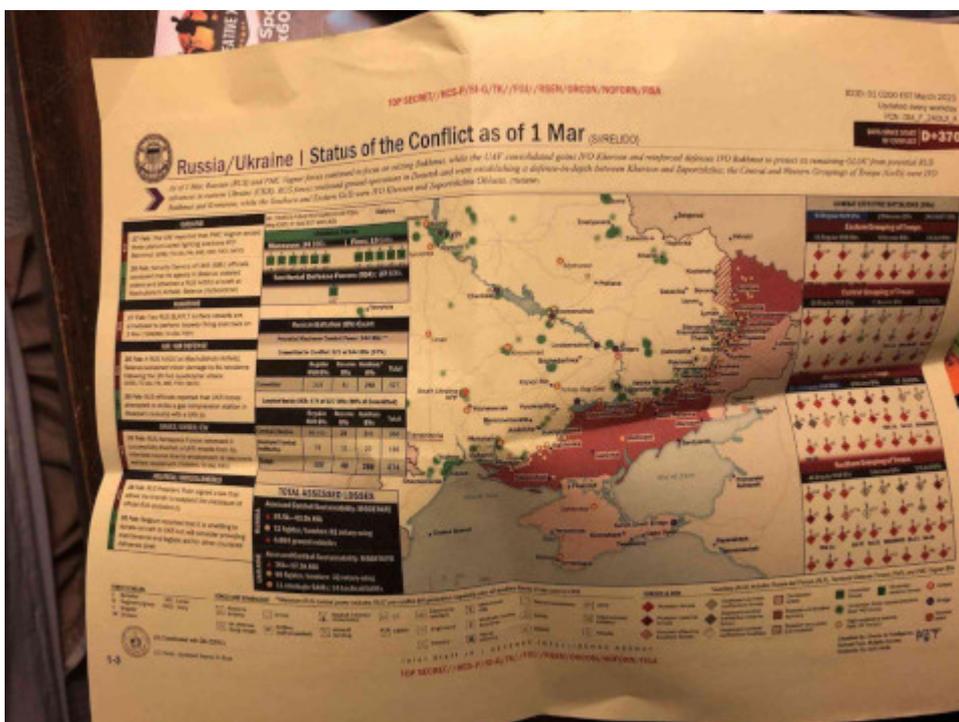
Ich bin nicht überzeugt, dass diese „Top Secret“-Dokumente echt sind. Es könnte genauso gut eine [False-Flag-Operation](#) der Russen sein. Man sieht die Truppenstärken und -Einheiten auf dem gesamten Kriegsschauplatz in der Ukraine. Der [Stern](#) räsonniert: *Versuche der US-Regierung, die Dokumente löschen zu lassen, seien bisher nicht erfolgreich gewesen, schrieb die Zeitung. Die Unterlagen wurden über die Social-Media-Plattformen Twitter und Telegram verbreitet. Die Dokumente seien fünf Wochen alt und enthielten keine konkreten Pläne für Angriffe oder größere Offensiven, hieß es. (...) Russische*

Militärexperten könnten aus den Unterlagen dennoch wertvolle Informationen ziehen, wie zum Beispiel Zeitpläne für Waffenlieferungen oder ukrainische Truppenstärken...

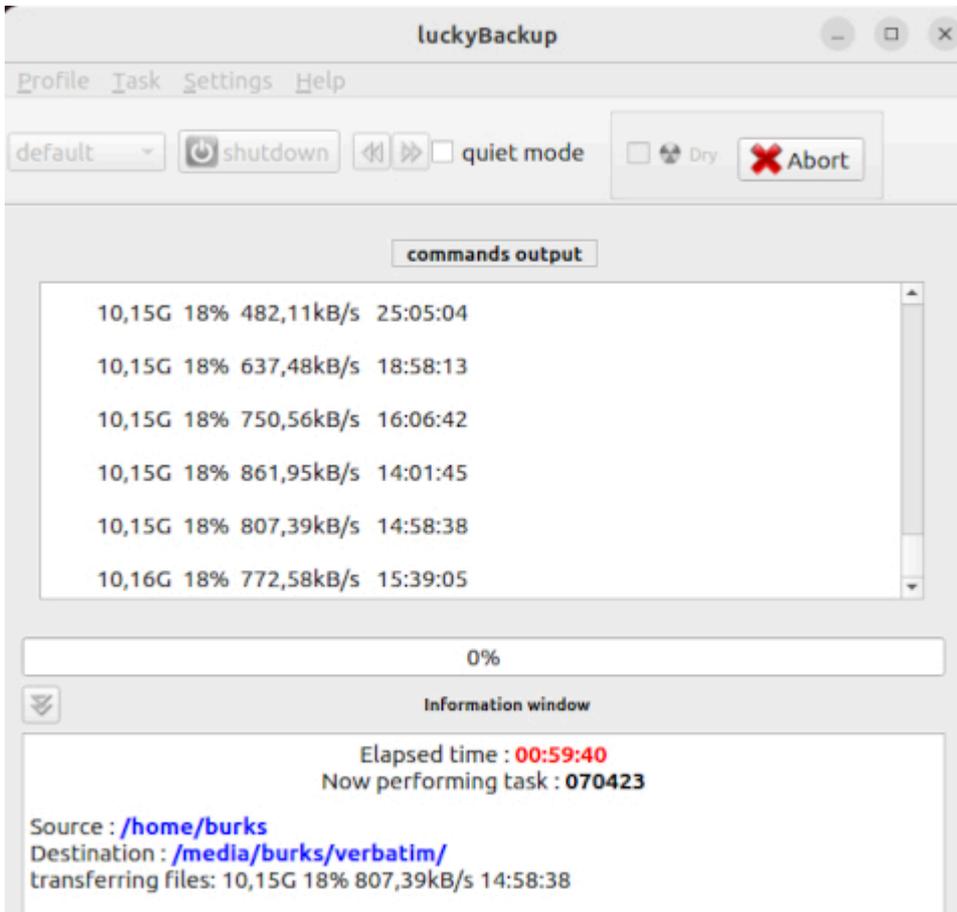
Wenn das alles so harmlos ist, warum denn dann das Getue? „Die Dokumente löschen lassen“? Haben die USA die Russen in [Dubai](#) oder [Berlin](#) angerufen oder Elon Musk und denen gesagt: So geht das aber nicht? Warum sollten die Russen Informationen über ihre *eigene* Truppenstärke irgendwo hin posten, wo sie jeder finden kann?

Außerdem sehen die Screenshots so aus, also führen die USA und die Ukraine einen Krieg [wie im 19. Jahrhundert](#): Karten auf Papier, die da so herumliegen? (Wer druckt die eigentlich?) Und vielleicht noch kleine hölzerne Panzerchen, die man hin- und herschiebt?

Aber man weiß nie. Vielleicht sind die dümmer, als man denkt.



Ich gehe davon aus, dass beide Seiten recht genau von der anderen Seite weiß, [wo die sind und wie viele](#) und [was die so können](#), obwohl ich der US-amerikanischen Aufklärung mehr zutraue als den Russen. Man muss sich eher fragen, ob es genug fähige Kommandeure mit passender Infrastruktur und Technik



Hatten wir [schon mal](#), und ich habe nichts dazugelernt. [Die Bibel](#) sagt treffend dazu: „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.“

Plaza Bolívar



[Barquisimeto](#), Venezuela, [Plaza Bolivar](#), Frühjahr 1998.
Vermutlich stand ich [auf der Calle 25](#).

Unter Positionierenden



Technikerin beim Positionieren eines Routers (Symbolbild)

Kein Aprilscherz: „[Techniker eingesperrt](#)“, weil Internet nicht

funktionierte“.

Öhm. *Eigentlich wollte der Geschädigte nur den alten Anschluss von o2 auf Glasfaser umstellen. Hierzu müsste der Router allerdings, statt wie zuvor im Flur, im Wohnzimmer positioniert werden.*

Was soll das denn? Es sollte doch egal sein, wo der Router steht, wenn die Wohnung nicht so groß ist wie ein Fußballfeld?!

Burks.de 20 Jahre

0 je. Jetzt habe ich das [20-jährige](#) Jubiläum dieses Blogs verpasst. Beim 25-jährigen bitte rechtzeitig vorher erinnern!

Räder müssen rollen



Straßenszene in [Puerto Ayacucho](#), Venezuela (Februar 1998)

Unter elitären Flintenweibern oder: Der Zukunft getreue Kämpfer

Hände weg von der KPD!

Freiheit für J.Horlemann, U.Kranzusch und Ch.Semler

23.6. Demonstration
in Karlsruhe

Hauptpost 11h

Freiheit
für alle politischen Gefangenen

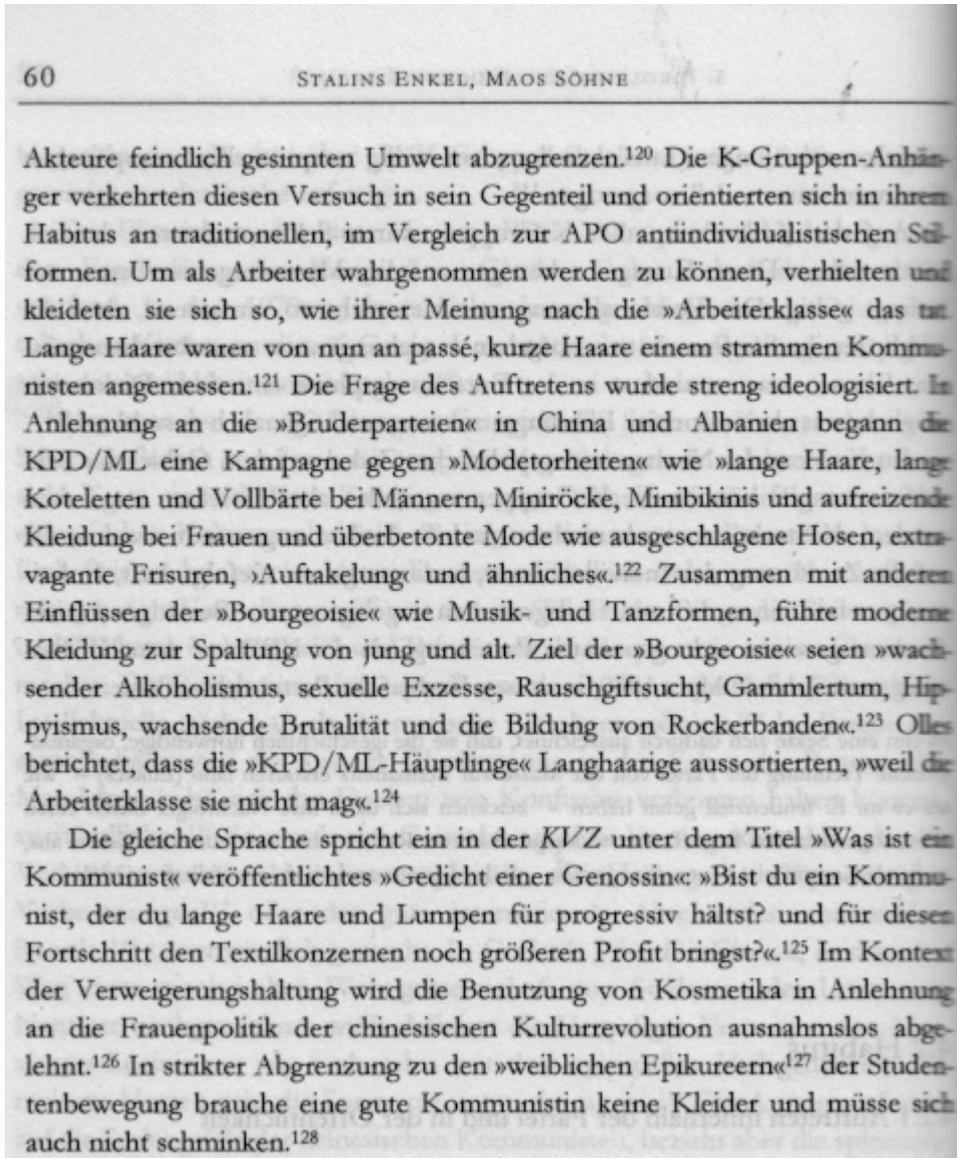


Spendet auf die Konten: Felmer, Sparkasse der Stadt Köln 250 2724 Kölner Bank 01190

Ich darf die geschätzte Leserschaft mit drei Zitaten behelligen, die niemandem etwas sagen außer mir.

Der Elitarismus, der hinter diesem »Phönix-Komplex« steht, bewog nach den Ergebnissen des Kongresses »Glaube, Kult, Seelenheil«, der 1996 stattfand, in den 1970er Jahren **viele ehemalige Mitglieder der Neupostolischen Kirche**, zu den K-Gruppen zu wechseln, um religiöse gegen politische Auserwähltheit einzutauschen. (Aus: Andreas Kühn: „Stalins Enkel, Maos Söhne: Die Lebenswelt der K-Gruppen in der Bundesrepublik der 70er Jahre“ – „Das Werk von Andreas Kühn

wurde 2004 an der Universität Düsseldorf unter dem Titel „Der Zukunft getreue Kämpfer: Die maoistischen K-Gruppen als Lebenswelt junger Intellektueller in der Bundesrepublik Deutschland 1970 – 1980“ als Dissertation angenommen.“)



Daß die Mädchen, untoupiert mit der Pille in der Handtasche, Parolen brüllen und Fensterscheiben einwerfend durch die Straßen rannten, reaktiviert die deutsche Männerphantasie vom kommunistischen Flintenweib. (Aus: [Kurt Holl und Claudia Glunz](#): „1968 am Rhein: Satisfaction und Ruhender Verkehr“, zitiert nach Kühn.)

Dazu könnte man recht viel schreiben, aber ich muss das hervorragende Buch erst bis zum Schluss lesen. Man könnte auch ununterbrochen „heilige Scheiße!“ rufen.

Hybride Regime oder: Die verratene Revolution



SURVEY FINDINGS

Regime Type	Number of Countries
Consolidated Democracy (CD)	6
Semi-Consolidated Democracy (SCD)	4
Transitional Government or Hybrid Regime (T/H)	10
Semi-Consolidated Authoritarian Regime (SCA)	1
Consolidated Authoritarian Regime (CA)	8
Total	29

The map reflects the findings of Freedom House's

Nations in Transit 2021 survey, which assessed the status of democratic development in 29 countries from Central Europe to Central Asia during 2020. Freedom House introduced a Democracy Score—an average of each country's ratings on all of the indicators covered by Nations in Transit—beginning with the 2004 edition. The Democracy Score is designed to simplify analysis of the countries' overall progress or deterioration from year to year. Based on the Democracy Score and its scale of 1 to 7, Freedom House has defined the following regime types: Consolidated Authoritarian Regime (1.00–2.00), Semi-Consolidated Authoritarian Regime (2.01–3.00), Transitional/Hybrid Regime (3.01–4.00), Semi-Consolidated Democracy (4.01–5.00), Consolidated Democracy (5.01–7.00). (Credits: [Freedom House](#))

Wir müssen über ~~die Sowjetunion~~ den russischen Kapitalismus reden. Wie unterscheidet sich dieser vom Kapitalismus „westlicher“ Prägung? Ist er weniger entwickelt? Oder ist er anders, weil er aus dem sowjetischen Staatskapitalismus geboren wurde? Schon die richtigen Fragen zu stellen, ist extrem kompliziert.

[Dieter Segert](#) hat das [in einem Essay versucht](#): „Post-sowjetischer Kapitalismus als Gesellschaftsform – Russland und Ukraine im Vergleich.“

Als [Ex-Maoist](#) zuckt man natürlich bei Zitaten wie diesem zusammen: „Die Formierung der herrschenden Klasse bzw. der kapitalistischen Klassenfraktionen (...) begann im Zuge der Gorbatschowschen Perestroika“. Erst dann – und nicht schon viel früher? [Wir](#) meinten damals, dass die Sowjetunion nur dem Namen nach ein sozialistischer Staat gewesen sei. (Und ich meine heute, dass spätestens seit [Stalin](#) von „Sozialismus“ nicht wirklich die Rede sein konnte.) In der an Marx und Engels orientierten Geschichtswissenschaft war ein „Zurückentwickeln“ einer Gesellschaftsform aber nicht vorgesehen: Der Kapitalismus kann zum Beispiel nicht zurück zum Feudalismus. Was soll man also vom Zerfall der „sozialistischen“ Staaten halten? Und wie wird das alles enden?

Die Größe eines Landes ist irrelevant: Ob die Sowjetunion zerbröselt wäre oder nicht, wirkt sich nicht auf den Charakter der Ökonomie aus. Ob Luxemburg, Venezuela oder USA: Analytisch ist das alles der gleiche Kapitalismus. Heute muss man fragen, ob die Ökonomie Russlands prinzipiell anders ist als die in den [Anrainerstaaten](#), die vorher zur Sowjetunion gehörten? Meiner Meinung nach nicht.

Segert schreibt: In Russland und der Ukraine bildete *die Umwandlung von Staatsbetrieben durch Privatisierung den Kern des Übergangs zu einer Form des Kapitalismus. Die damit verbundene Entstehung einer Klasse von kapitalistischen Unternehmern und Lohnarbeitern kann auch mit dem Marxschen Begriff als (für diese Gesellschaften historisch zweite) [ursprüngliche Akkumulation](#) bezeichnet werden. In diesem Fall diente sie der Auflösung der nur formellen, staatlich-zentralisierten Einheit von Produzenten und Produktionsmitteln.*

Obwohl die Entstehung des kapitalistischen Privateigentums in allen post-sozialistischen Staaten gleichermaßen stattfand, trug sie in den beiden betrachteten Staaten, in Russland und der Ukraine, spezifische Züge. Sie erfolgte in großem Umfang als Insiderprivatisierung, einem Direktverkauf an das Management der Unternehmen oder über den Umweg einer [Voucherprivatisierung](#) an die Belegschaften, wobei die Voucher später durch deren Besitzer weiterverkauft und in den Händen von Finanz-Industriegruppen konzentriert wurden. Verkäufe an ausländische Investoren spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Diese [Coupon-Privatisierung](#) war selbstredend ein großer Betrug, der nur als Mäntelchen diente, den ausgebeuteten Klassen die Illusion zu lassen, sie besäßen irgendetwas. Am Ende hatte sich nur das Personal der herrschenden Klasse geändert, nicht aber der Charakter der Klassenherrschaft. Das kann man mit dem Übergang von der römischen Republik zur Kaiserzeit vergleichen: Beide Formen fußen (mehr oder weniger) auf der Arbeit von Sklaven, waren analytisch also identisch, aber die Herrschenden regierten anders: Der Senat als klassische Form, wie sich die Sklavenhalterklasse in der Republik organisierte, gab die Macht mehr und mehr ab an eine einzelne Person und deren Günstlinge. (Alle Vergleiche hinken.)

Der Besitz an Produktionsmitteln gruppierte sich nach der Privatisierung um „Clans“, die miteinander politisch konkurrierten, sowohl in der Ukraine als auch in Russland. Die beschriebene Transformation der Eigentums- und sozialökonomischen Verhältnisse wurde in Russland noch durch massiven Einsatz politischer Gewalt bewerkstelligt, sowohl durch den misslungenen Putschversuch eines Teils der politischen Klasse im August 1991 als auch durch die Gewalt, die der russische Präsident [Jelzin im Oktober 1993](#) gegen das Parlament anwendete. In der Ukraine spielte Gewalt ebenfalls eine Rolle im Prozess der Entstehung des Kapitalismus, hier

besonders in der Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Fraktionen der nationalen Bourgeoisie. (...)

Die Entstehung kapitalistischer Wirtschaften in beiden Staaten war mit einem Abbau des in der staatssozialistischen Periode vorhandenen Systems sozialer Absicherung verbunden: einem Schutz vor Entlassungen, einer weitgehend kostenlosen Gesundheitsversorgung und einem entsprechenden Bildungssystem.

Letzteres halte ich ebenfalls für irrelevant: Auch im „westlichen“ Kapitalismus – etwa in den USA – ist es nur eine Frage lokaler Traditionen, ob sich der Staat sich um so etwas kümmert (bei uns [wegen Bismarck](#)), oder ob jeder selbst um sich sorgen muss und der öffentliche Schulsektor nur da ist, damit das Proletariat nicht vollkommen verblödet und damit für den Arbeitsmarkt ungeeignet wird. Dito Gesundheitsvorsorge.

Die Ukraine gilt nach dem Nations-in-transit Index von [Freedom House](#)“ vom letzten Jahr als Hybrides Regime, also ein Regime, in dem es Elemente sowohl von Demokratie als auch Autokratie gibt, Russland als Konsolidiertes Autoritäres Regime. (siehe oben)

Die Kategorie „Regime“ halte ich für ungeeignet, um die Ökonomie und den Charakter eines Staates zu beschreiben. Aber analytische Tiefenschärfe erwartetet man von einem [privaten](#) US-amerikanischen Think Tank wie [Freedom House](#) natürlich nicht. Wir haben „ein Regime“ in Nicaragua, Afghanistan, Usbekistan, Brunei, Ägypten – und ist eine Monarchie wie Jordanien ein „Regime“?

Siegert schreibt: *Der Kapitalismus, der in den beiden betrachteten Staaten nach 1991 entstanden ist, unterscheidet sich von anderen Typen des globalen Kapitalismus. (...)*

Wesentlicher war allerdings der steigende Einfluss eines ethnischen Nationalismus sowohl in Russland (hier besonders ab 2011, als es zu verstärkten Protesten der städtischen Mittelschicht kam) als auch in der Ukraine (v.a. mit der

Präsidentschaft von [Juschtschenko](#), 2005-2010). Der ethnische Nationalismus wurde vollends mit dem Krieg von 2022 zur alles beherrschenden Legitimationsideologie der politischen Macht. In Russland ist die nationalistische Ideologie mit einer imperialen Komponente verbunden, die sich in der Konzeption einer „russischen Welt“ äußert. Man kann dieses Konzept verschieden lesen, entweder als Grundlage für den Einfluss Russlands auf Staaten mit russischer Minderheit in der Bevölkerung oder als Formulierung direkter Gebietsansprüche über die Grenzen der heutigen Russländischen Föderation hinaus. Die ukrainische Variante des Nationalismus richtet sich dagegen auf eine ethnische Homogenisierung der Bevölkerung im Rahmen der Staatsgrenzen.

Der neue Kapitalismus in den ex-sowjetischen Ländern sucht sich also eine ideologische Legitimität zusammen und findet sie, wie gewohnt, im Nationalismus, der – auch wie gewohnt – stark rassistische Züge trägt, und irrational ist das sowieso. Russland besteht [aus vielen Völkern](#), genau wie China – der herrschenden Klasse muss anders „argumentieren“ als in der Ukraine (oder auch in Polen), wo alles einfach unterdrückt wird, was nicht der fiktiven Idee des Staatsvolkes entspricht. In Russland wähnt man sich im Kampf gegen den Westen, eine Methode also, die alle arabischen Regime, der Iran und die Warlords der „Palästinenser“ benutzen, um ihre korrupte Herrschaft zu legitimieren – nur ist dort der Feind nicht der Westen, sondern Israel als pars pro toto.

Interessant ist Siegerts Fazit:

1. Die entstehende Unternehmerklasse erwuchs, zumindest in ihrer obersten Schicht, aus den Privatisierungen des vormaligen Staatseigentums. In gewissem Sinne hatte das Trotzki 1936 in seiner Schrift [Die verratene Revolution](#) vorhergesagt. Im Unterschied zu Trotzki's Prognose verwandelte sich jedoch nicht die Nomenklatura insgesamt in eine Kapitalistenklasse, sondern es waren Personen aus der Nomenklatura (Jelzin, Krawtschuk, Kutschma u.a.), die einer

Gruppe von Managern von Staatsbetrieben oder ausgewählten Personen der intellektuellen Dienstklasse einen Aufstieg in die Klasse kapitalistischer Eigentümer ermöglichten.

Neben dem weltanschaulichen Kitt des Nationalismus spielt die Apathie der „Werkstätigen“ eine Rolle:

2. Die im „Konsumsozialismus“ entstandene Lebensweise von Teilen der Bevölkerung unterstützte die Transformation in Richtung auf den Kapitalismus. Zudem wirkte sich ihre passive Orientierung gegenüber der Politik aus, welche aus den autoritären Strukturen des Staatssozialismus und der dadurch geformten politischen Kultur erwuchs. Dadurch erduldeten diese Mehrheit der Bevölkerung die sozialen Verwerfungen der Transformationsperiode ohne aktiven Widerstand. So bildete sich der andere Pol des Kapitalverhältnisses, eine eigentumslose arbeitende Bevölkerung, die sich der Produktions- und Lebensweise anpasst.

Langer Rede kurzer Sinn: Der Kapitalismus in der Ukraine und Russland ist vergleichbar, nur die Legitimationsbasis der Herrschenden unterscheidet sich.

Mein Fazit: Die russisch-ukrainische Version des Kapitalismus ist eher eine, die keine Zukunft hat, weil sie vom Verkauf der Rohstoffe lebt, aber nicht flexibel genug ist, sich selbst zu reformieren. Das machen die Chinesen um Klassen besser. Und warum ist zum Beispiel das winzige kapitalistische [Israel](#) trotz ungünstigster Ausgangsbedingungen eine Start-Up-Nation? „In gewisser Weise hat Israels Wirtschaftsentwicklung das 20. Jahrhundert übersprungen, wodurch die klassischen Stützpfeiler anderer Industrienationen wie Kfz-Produktion, Maschinenbau, Chemische Industrie und Schwerindustrie fehlen.“

Russland und die Ukraine jedoch leben offenbar noch im 20. Jahrhundert und werden beide ihr Tafelsilber verkaufen müssen. Nur wird Russland länger durchhalten.

Unter Cyberneusprechenden



„Vertreter Chinas und Kubas haben heute ein Abkommen über Cybersicherheit [was ist das denn?] [unterzeichnet](#), das den Willen ihrer Regierungen bestätigt, für ein Internet zu arbeiten, das auf der Entwicklung und dem Wohlergehen der Völker basiert.

Frage: Dient Zensur – wie in [Deutschland](#) und [China](#) praktiziert – dem Wohlergehen „der Völker“?

Von Barinas über Maporal nach Palmarito, revisited



Ich kann mein Posting „Llanos“ ([26.03.2023](#)) ergänzen. Ich war in einer preiswerten Unterkunft in [Barinas](#) abgestiegen, wo genau, kann ich leider nicht mehr nachvollziehen. Ich hatte meinen Coleman Peak 1 Multi-Benzinkocher] dabei, der hier

schon [oft lobend erwähnt wurde](#). Heute sieht das Nachfolgemodell natürlich [anders aus](#), aber wenn ich noch einmal einen brauchte, wäre Coleman, auch wegen des Preis-Leistungsverhältnisses, erste Wahl. Ich sage nur: unkaputtbar! Getestet mit (nicht empfohlenen) Normalbenzin bei Minusgraden [auf knapp 4.500 Höhenmetern!](#)). Hier kochte ich mir – mit Blick auf den Hof – einen Kaffee. Die Herberge war [in der Nähe eines Marktes](#).

Ich habe noch einmal in meinem Büchlein nachgesehen, in dem ich Notizen [für meinen Roman](#) gemacht hatte. Ich fand dort einen Eintrag über den Trip von Barinas nach Süden zum Rio Apure bzw. Palmarito mit der nicht geplanten Zwischenstation auf einer Ranch inmitten der Pampa Llanos.

Von Naporol geht keine Straße nach
Palmarito. In der Regel (als
Boot von Boca / Naporol nach
Palmarito.

In Boca + La Kanga hat die
Finca Sr. Rosta. Herz Kasta, her
Haus in Bianting.

Auf vorderer Seite bis La Kanga um
an Pferd + viele Traktoren. Sonst keine.

Auf Traktor bis La Kanga, eine Ilup-
durchweg. Apure ~~Wald~~, obwohl trocken ist,
starke Strömung. In Fluss bis Palmarito.

Wie oben, übrigens freundliche Anwesen
bei der Finca. Ein Dorf auch lebt
da. Am Wochenende Fiesta, eine Art
Rodeo.

Der Fluss, an dem uns der Fahrer absetzte, war der [Rio Caparo Viejo](#), und das ~~Kaff~~ der Ort hieß [Maporal](#). Bei Google gibt es sogar noch [ein Foto der Fähre](#), mit der ich übersetzte – es scheint sich nicht viel geändert zu haben seit 1998. Die Ranch lag ungefähr auf halbem Weg [zwischen Maporal und Palmarito](#). ([Vielleicht hier?](#)) Eine Straße scheint es immer noch nicht zu geben, deswegen war damals der [Traktor](#) nicht schlecht als Mitfahrgelegenheit.

Der Papagei wohnte auch in meiner „Pension“ in Palmarito. Ich bekam nur einen Platz für meine Hängematte, wurde aber überaus freundlich behandelt, vermutlich auch wegen der Empfehlung des Ranchers, mit dessen Leuten ich dort angekommen war. Auch in Palmarito war ich der einzige Ausländer...

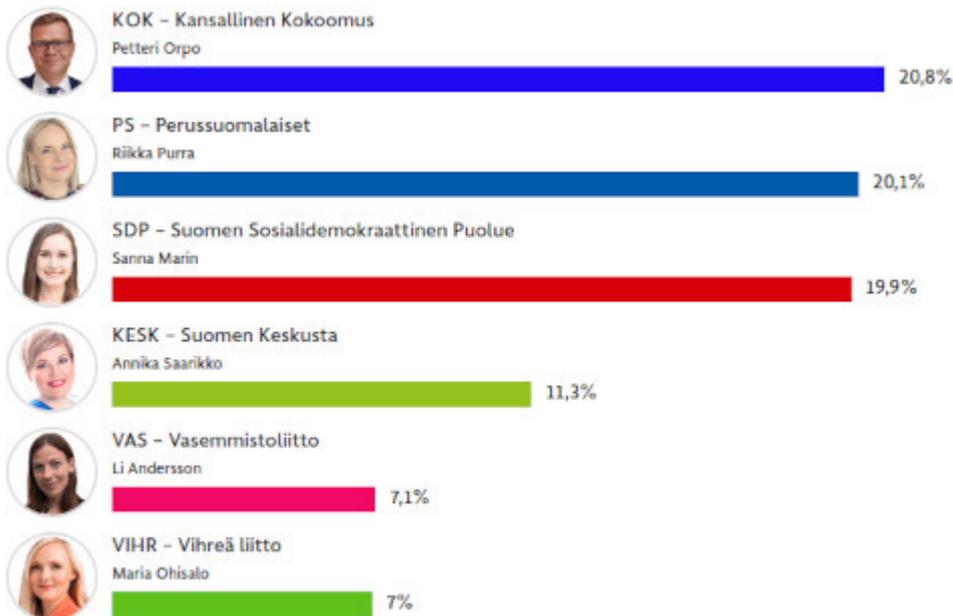


Klartext vom Vorsitzenden des Ausschusses

Im [Guardian](#) liest man Klartext vom Vorsitzenden des Ausschusses, der die Geschäfte der Bourgeoisie organisiert: *Political correctness has stopped us from weeding out vile criminals who prey on children and young women...*

Ach?! Das hat natürlich [nichts mit dem Islam](#) zu tun.

Perussuomalaiset oder: Unter Rechtsruckenden



Jetzt kommen wieder die Textbausteine beim [Wahlausgang in Finnland](#): Rechtsruck. Ach was. So einfach ist das? Warum rücken sie denn nach „rechts“? „Die Rechtsaußenpartei der [Wahren Finnen](#) erzielte mit 20,1 Prozent und 46 Mandaten das beste Ergebnis ihrer Geschichte“, schreibt die *taz* gewohnt linkfrei (im 21. Jahrhundert auf einer Medien-Website! Links auf sich selbst gelten nicht).

Die abgewählte [finnische Ministerpräsidentin](#) Sanna Marin konnte mehr Stimmen für sich holen, aber im zukünftigen Koalitionspoker wird sie leer ausgehen, auch weil die [finnischen Grünen](#) erfreulicherweise zusammenschrumpelten. Die sind eine Partei der städtischen Mittelschichten und stehen für das Übliche: Klima, Frauen, Kinder, (Was ist mit den Tieren? Denkt niemand an die Tiere?) Behinderte, und LGBT (Sex sells, aber sind das nicht ein paar Buchstaben zu wenig?) usw..

Warum wollen die Wähler es so und nicht anders? Die ultrarechten [Basisfinnen](#) sind genau so ein spaltpilzender

Chaotenhaufen wie die AfD hierzulande. Das scheint aber deren Wähler nicht abzuschrecken, was mich wiederum auch nicht überrascht. Die „Wahren Finnen“ sind vermutlich eher mit den Lepenisten in Frankreich zuvergleichen. Merke: Rechtspopulistische Parteien sind *immer* Sammlungsbewegungen gegen das „System“. wobei eben diese Rechten das System aka den Kapitalismus nicht begreifen.

Die Rechten in Finnland fordern übrigens etwas, was die Grünen dort *nicht* wollen: [Erhöhung der Steuern auf Kapitalgewinne](#) und die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer.

Aber noch ist die Messe nicht gesungen. Vielleicht gibt es noch eine Überraschung. Wenn ein Zipfel der Macht in greifbarer Nähe ist, gelten politische Programme und Ideen nichts. Siehe Berlin.

Unter ejakulierenden Personen



Eine nicht-ejakulierende Person in Secondlife (Symbolbild)

Man kann sich das gar nicht ausdenken. Ich dachte an einen

Aprilscherz, dass die „Tagesschau“ [nicht mehr „Mutter“ verwenden will](#). Aber die meinen es ernst! Nach dem Shitstorm, der zu erwarten war, steht da jetzt:

Anmerkung der Redaktion: In dem Text wurden die Formulierungen ‚entbindende Person‘ und ‚gebärende Personen‘ durch ‚Mutter‘ ersetzt, da sie zu Missverständnissen geführt haben. Zudem wurde die Formulierung ‚Arbeitgebende‘ durch ‚Arbeitgeber‘ ersetzt.

Mein Vorschlag: Der Begriff „Mann“ wird ab sofort verboten. Es heisst jetzt „ejakulierende Person“.

Santa Cruz de Bucarał



[Santa Cruz de Bucarał](#), Venezuela 1998. Mehr dazu: „Am Rio Tocuyo“ ([10.08.2020](#)). Der Ort war klein, es gab nichts zu sehen, die typische relaxte Atmosphäre einer Kleinstadt, in die sich nie Touristen verirren. Ich habe auch keine Fotos im Internet gefunden, nur einen [Kurzfilm](#) mit Musik. Ich erinnere mich, dass es mir dort gefallen hat und ich Kraft schöpfen

konnte für den Gewaltmarsch mit Rucksack am nächsten Tag.

Fliesen, nicht Kacheln



Stand gestern 20.39 Uhr und heute 0.12 Uhr. Die [Grundierung](#) ist jetzt auf den Fliesen.